V c
4036

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32290-p0001-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32290-p0002-5

h. 335, 36.

Vc
4036

Der Teutzsche Asinus
Ohne Hertz vnd Ohren.

1631.

53.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32290-p0003-0

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32290-p0004-6

IHr Deutsche Esel vnd Eselsgesellen/

ihr rechte Delpel vnd Dildappel/ ihr weise vnd witzige Hirsawer / ihr tieffbesonnene Filtzapffen vnnd standhaffte Hasenherne / ihr Wehrhaffte Weiber-Ritter vnd Finckenhelden / ihr gewesene Deutschen vnd schlaffende Murmulthier/ ihr blinden Esel ohne Hertz vnnd Ohren eines Theils.

Ich habe euch nun lange Jahr von ewer Gefahr gesagt/ gepfiffen vnd gesungen/ geredet vnd geschrieben / aber es ist von euch alles in Wind geschlagen / nicht geacht vnnd gar nicht zu Hertzen genommen worden.

Habe ich euch nicht zugeschicket / die Spanische Haderkatze/ welche euch die Spanische Posten vnd Practiken gnugsam zuerkennen geben / welche hernach mit grossen groben Buchstaben (weil ihr blind waret) hin vnnd wieder nachgedrucket worden: Vieler andern wil ich geschweigen / so ich euch innerhalb 15. Jahren zugeschicket vnd öffentlich publiciret habe: Ich habe euch die Catholische Ligam mit ihrem gantzen Vorhaben vnd Zweck/ kurtz / doch gantz lebendig vorgemahlet vnd beschrieben/ Aber ihr eines theils hielet damals auff die lebendige todte Vnion so viel / daß ihr alle Gefahr vnd Warnungen verachtet/ vnd nicht einmal gedacht/ daß ewer Vnion bestehe / wie vor der Sonnen die Butter / oder vmb Pfingsten der Schnee: Habe ich euch nicht geschicket die Spanische Bederfahrt nach Heilbrunnen / vmb seinen grossen Durst nach Deutschland zulöschen / vnnd daß er Heidelberg nicht allein / sondern das gantze Römische Reich einzusauffen/ vermeine vnd Vorhabens seye.

Hat euch nicht der Spanische Schlafftrunck / noch der Deutsche Bruderfreund / vnd die zwo / der Reichs Ständen vnd Staden Schildwacht auff der Lutheraner Wachthurm / wessen jhr euch von dem Religions Freyheits vnd Vaterlands Feinde zuverstehen / vnd von jhme zugewarten habt / gesagt vnd gezeigt. Jhr habt aber nichts geglaubet / jhr habt vermeinet / weil es nur vber die Calvinischen gehen werde / so könt vnd wolt jhrs wol geschehen lassen / wann nur jhr ruhiglich vnd der Verderbers Freunde seyn möget: Welches jhr zwar verhoffet / aber als ein vnmüglich Ding / vergebentlich gemeinet / der Feind aber solches verspüret / vnd in dieser Närrischen Hoffnung auch gesteiffet hat / nur daß er euch damit sicher macht / vnd desto besser in sein Netz vnd Garn sprenge vnd bringe: Vnd solches hat er gethan mit lieblichen Gesang / süssen Klang / vnd einen solchen Resonantz der ewren Ohren lieblich / vnd ewer Hoffnung annehmlich gewesen: Darüber ein grössere Frewde / weder vber deß Davids Harffenspielen gehabt / vnd darüber gefrolocket vnd gejauchtzet. Aber ewer Aschaffenburgische Frewd ist euch worden zu Aschen vnd Trawrigkeit (mit Bekümmernüß vnd hertzlichen Mitleiden rede ich es) alle ewre Hoffnung / Frewde vnnd vermeinete Sicherheit ist verschwunden / in Meer ersoffen vnd ewer Frewd in Trawrigkeit sich verwandelt vnd verkehrtet hat. Dieses aber begegnet euch nicht ohne Gefahr vnnd vergebens vnd scheinet zu seyn pœna divina, eine Straff GOttes / denn wer vber seines Nechsten Vnglück sich frewet / desselben blühet schon vber seinem Kopffe: Vnd wer seinen Nechsten in der Noth verlesset / der wird auch in Schaden fallen / welches euch fürwar häuffig begegnet / vnd den Glauben in die Hände nunmehr giebet: Darbey jhr erkennen werdet / daß wir den Feind besser / als jhr gekennet / vnd euch vergebens / so trewlich nicht gewarnet haben.

Vnd

Vnd ist euch eben gangen / vnd gehet euch eines Theils noch täglich also: Wie dem Esel so den Fuchs (vnter den præ-text vnd Vorwand / wie er jhn auff eine gute Weide / vnd zu seinen Gesellen führen wolle) betrogen vnd zum hungerigen Lö-wen / jhn zu fressen g führet worden: Derselbe Esel ob er zwar einmal des Löwen grimmigen Mordhunger entgangen / er sich durch deß Fuchs geschwinde Räncke vnd Liste / wieder in die Ge-fahr führen vnd bringen lassen / darauff jhne der Löwe getödtet vnd gefressen hat. Als aber der hungerige Fuchs dem Esel zu bezeugung seiner Grobheit vnd Vnverstandes / Ohren vnd Hertz abgefressen / vnd der Löw / wo sie hinkommen weren / fragte: Antwortet der Fuchs vnd sprach. Löw du solt billich wissen / hette dieser Esel Ohren gehabt / er hette mögen hören / vnd ein Hertz so het er mögen verstehen / vnd wenn das also gewesen were / so were er nit wieder zu dir kommen / da er erstmals von dir entrunnen war.

Appliciret doch selbsten diese Fabel auff euch / (denn weder Theologische noch Politische rationes euch zu ewrem Heil vnnd Besten bewegen mögen) so werdet jhr finden daß jhr grössere Esel ohne Hertz vnd Ohren seyd / als dieser: Dann jhr nicht vn-versehens vom Fuchs angeredet / sondern dessen Liste vnd Räns-cke oder Tücke euch angezeiget / vnd vor jhme zu hüten vnd zu bewahren gewarnet worden trewlich. Jhr seyd auch jhme nicht nur einmal / sondern / vielmal entrunnen / vnd habt euch dennoch durch die Ligistische listige Füchse / wieder für den Mord-Löwen vnd Raubvogel führen vnd bringen lassen / biß er euch jetzund den Leib auffgehawen / Hertz vnd Ohren gar nahe allen gefressen / ewere Freyheiten genommen / den Religions-Frieden durchbohret / euch zu Sclaven gemacht (daß jhr ewren Soldaten Regi-ment / oder Bettelstäblein / für jhre Waffen in die Hände geben müsset) vnd darzu an allem enerviret, das Marck auß den Bei-nen gesogen vnnd nun seine Garn euch vnnd den ewrigen Geist-

vnd Weltlichen Gütern vnd Intraden, also gericht vnd gestellet hat/daß er sie vber euch nur zuziehen darff / als vber vnwissende Esel ohne Hertz vnd ohne Ohren/ so nicht wissen wollen/was sie doch wissen solten.

Wisset jhr nicht daß ewer Patron Lutherus Sel. vom Bapst verbannet worden? Wisset jhr nicht daß jhr alle vom Bapst vnd seinem gantzen Anhang vor Ketzer gehalten werdet? Wisset jhr nicht / daß er euch alle auff den hohen oder grünen Donnerstag verbannet vnd in Bann schleisset?

Wisset jhr nicht / daß solches ewre Mitbrüder vnd Collegiaten respectivè, die hohe Meßpriester am Rhein eben selbiges Tages thun? Wisset jhr nicht was das Concilium Tridentinum wieder euch (nemblich euch auszurotten vnnd zu vertilgen) decretiret vnd beschlossen hat? Wisset jhr nicht daß sie euch den Religions Frieden nicht halten wollen/er sey nur ein Interim vnd tollerantz gewesen / vnnd weil dieses Concilium gehalten worden/vnd Jhr (zwar aus erchemässigen vnd billigen Vrsachen) nicht reschienen/so hab er sein Endschafft erreichet? Wisset jhr nicht / daß sie den Religions Frieden nicht halten wollen/ weil der Bapst denselben nicht approbirt noch gut geheissen? Wisset jhr nicht daß sie wider den Religions Frieden einwenden / jhr habt jhn von dem Käyser mit dem Schwerdt erzwungen/vnd er denselben metus causa auß Macht vnd Zwang gegeben/vnd darumb vngültig? Wisset jhr daß sie einwenden jhr lehret der Augspurgischen Confession nicht gemeß wehret alle Calvinisch / derentwegen des Religions Friedens nicht fehig noch geniessen könnet? Wisset jhr nicht daß sie gar newe List vnnd Ränck erdencken sub specie recti die Religion zuvertilgen vnd auszurotten / wie den Augspurgern begegnet? Wisset jhr nicht/daß sie statuiren weil jhr den Bapst vor den Antichrist erkennet / man euch keinen Religions Frieden zuhalten schuldig

seye

sey? Wisset jhr nicht jhr Aximom omni exceptione majus, quod hæreticis non sit servanda fides, daß sie den Ketzern keinen Glauben zu halten schuldig seyn? Wisset jhr nicht daß jhnen erläubet pia fraude mit allerley Betrug euch zu betriegen vnd zu fällen? Wisset jhr nicht/daß die æquivocatio vnd Lügenkunst bey jhnen ein hochheilig Werck ist den Ketzern etwas versprechen/zusagen/ein anders meinen vnd im Hertzen haben? Wisset jhr nicht daß Synceration vnnd duppelte Lügenkunst bey jhnen ein so hochheilig Werck ist daß kein heiligers gefunden werden kan / vnd dahin erdacht worden / euch gäntzlich durch vber den Dölpel zuwerffen / vnd darmit ins Verderben zu stürtzen? Wisset jhr nicht/ daß durch diese Syncerations Kunst jhr seyd so gefälle / vnnd ewer Nachbar Fritz vber Halß vnnd Kopff betrogen vnd hinterführet worden / daß jhr von euch selber auffzustehen nimmermehr vermöget? Wisset jhr nicht daß der Vlmische Vlenspiegelische Accord vnnd Aschaffenburgische/ Affische schädliche Vertrag/ solcher æquivocationen vnd Syncerationen, vollstrecket? Wisset jhr nicht wenn man solche allegiret oder darauff sich fundiret, sie sprechen jhr seyd Deutsche Narren/ die Verträge enderten sich mit der Zeit? Wisset jhr nicht jhnen viel bequemer sey Land vnnd Leuthe mit Briefen zu gewinnen / als mit Waffen zu vberwältigen? Wisset jhr nicht/ daß sie länger nichts halten/ als so lange es jhnen nützlich vnd wohlgefällig ist? Wisset jhr nicht/daß der Feind das Römische Reich Erblich zu haben begehret? Wisset vnnd verspüret jhrs nicht an seinen Wercken vnd Thaten? Wisset jhr nicht/ daß er gantz Deutschland alles außsaugen / außmatten vnd müde machen wil / sich vnter sein Erbliches Joch gutwillig zuergeben? Wisset jhr nicht/ biß daß er es dahin bringet / den Krieg Continuiren vnd fortsetzen wil? Wisset jhr nicht / daß Commissarius Metzger von diesem Rathschlag zu Lant vberdeß Bischoffs

schoffs zu Meyntz Tassel geredet vnd gesaget / Man nicht nur den Weltlichen sondern auch den Geistlichen jhre Reichthumb beschneiden vnd den Soldaten geben müsse alle Deutschen ins Zaum zu halten/deßwegen Wallstein allein Jhn/weil er diß Secretissimum inter pocula zuverstehen geben / vrtheilen lassen? Wisset jhr diesen Alt Spanischen Rathschlag nicht / der doch alle Tage ins Werck gerichtet vnd practiciret wird / so seyd jhr vnwissender als ewer Gesel Esel ohne Hertz vnd Ohren.

Sehet vnd erfahret jhrs nicht / daß er niemand er sey wer er wolle (Chur Sachsen klagts auch) nichts helt? Sehet jhr nicht wie viel Städte vnd andere Grafen vnd Stände / von jhme sich wegen der Guarnison vnd allerley beschwerden abkaufft/ weil er das Geld hat dennoch nicht weichet / sondern je länger je mehr beschweret? Sehet jhr nicht wie er dennoch dazu ewer spottet vnd euch außlachet? Sehet jhr nicht / daß er nach niemand ja nach euch selbsten nichts fraget / so viel nach denen die noch Hertz vnd Ohren haben/als die andern die deren mangeln? Sehet vnd fühlet jhrs nicht/daß er euch nichts mehr achtet? Sehet jhr seinen Hochmuth nicht auß ewren Städten Volck zunehmen wie viel er wil? Sehet jhr nicht daß er ewre beste vnnd herrlichste Kirchen vnnd Kirchen Güter sampt den Predigern theils allbereit genommen vnnd noch mit Gewalt nehmen wil? Sehet vnd spüret jhrs nicht / daß er deß gantzen Rheinstroms/ der Donaw vnd Elbe sich bemächtigen wil? Sehet jhr nicht daß er die Reichs Städte zu sich reisset vnd vnterstehet einzunehmen? Sehet jhr nicht / was vor newe discordias er aller Orthen/vnd sonderlich der Hansee Städten/vnd Dennemarck wegen jhme deß new geschenckten Zolls fovivet / pflantzet vnd außsee? Sehet jhr nicht daß Spanien in Krafft jhrer Compactaten solches zu effectuiren nicht vnterlesset? Sehet jhr nicht/daß er die Spanische Inquisition aller Orthen einführet? Sehet

jhr

jhr nicht / daß er zu diesen allen den Weg gar schöne durch die Graubündten gebähnet.

Höret jhr nicht das Elende ewer Mitbrüder aus allen Orten deß Reichs? Höret jhr nicht das Wehe-klagen vnd Zetter-Geschrey deren in Böhmen / Mähren / Oesterreich / vornemlich aber auch / deren in Schlesien an Leib vnd Seel hochbedrängten andern Mitgliedern? Höret jhr nicht das Poltern vnd Nachtgeschrey / deren auß Zwang / Drang vnd grosser Eyl mit der Meß vbereylten Personen / so aus Verzweifelung wegen jhres Abfalls sich selbst erhencken vnd ertränncken? Höret jhr nicht was mit vor Grewligkeiten er noch täglich fortfähret / vnd nimmermehr biß das Anti-Christenthumb aller Enden vnd Orten wieder eingeführet / oder die Lutherischen erwürget / vnd von der Erden ausgetilget vnd ausgerottet seyn / nachzulassen gedencket? Höret jhr nicht von seinen grossen Kriegs præparation als wann er die gantze

Welt verschlucken wolle? Wisset jhr nicht wie sie euch betrogen / daß jhr ewre Union cassiret? Wisset jhr nicht / daß sie jhre Ligam prolongiret? Höret jhr nicht wie er mit denen so sich gutwillig ergeben gleichwol Tyrannisch vmbgehet vnd verfähret.

Wisset / Sehet vnd Höret jhr nicht / worzu er ewer Geld vnd Gut / so jhr jhme auß Närrischer Thorheit / vnd auß vnzeitiger Furcht gebet vnd darschiesset / brauchet vnd anleget?

Wisset / sehet vnd höret jhr nicht / daß der Feind sich damit nur stärcken vnd desto schärffer euch vnd den ewrigen zusetzen thut?

Wisset / sehet vnd höret doch daß er mit solchen Geld / sich anders nicht stellet / als wann er gantz Deutschland damit vmbkehren wolt?

Wisset / sehet vnd höret jhr nicht / so jhr noch bey Geld vnd Gut nicht wolt wehren / so thut er euch verstören vnd müst jhm euch ergeben mit Vnehren / da thut er denn alles Vnterste vber sich kehren?

Wis-

Wisset/sehet vnd höret jhr nicht sein Trewlosig Meineyd / Betrug/ Falsch vnd arge List/ damit er euch vnnd die ewrigen alle zubetriegen pfleget?

Mercket jhr nun oder empfindet jhrs was die Verjagung deß Fritzen euch genützet/ anders nichts / ja anders nichts als daß jhr ewers guten Wächters beraubet worden?

Wollet jhrs gläuben wann Chur Pfaltz/ wie Sachsen noch florirete den Reichs-Städten er solches nimmermehr begegnen vnnd beschehen lassen / nach dem sich zu thun / nur mercken oder verspüren lassen dörffen. Mercket jhrs denn nicht daß eben Chur Pfaltz vmb dieser Vrsachen willen / daß er den Reichs Städten nicht so auffzutrumphen lassen / sondern Schutz gehalten hette / so grossen Haß von Alters auff sich hat sonderlich von Beyern wegen. Regen-

spurg / so der Chur Pfaltz etlich mal genossen / vnnd darumb auch desto weniger restituiret wird / auff daß die Reichsstädte also können getummelt werden? Glaubens oder nicht / So weren doch die Reichs Städte versichert gewesen daß sie nicht also zu Sclaven gemacht vnnd heimlich verschicket worden weren / die man vnterm Schein Vngehorsams vnd Rebellions mit begebenter Gelegenheit einantworten wil.

Was thut anjetzo zu Regenspurg die vorhabende designation eines Römischen Königs so sie fortgehet / anders bringen als das End der Deutschen Freyheit / vnnd Anfang deß Erb Reichs vnnd Dienstbarkeit? Was bringet sie anders als die völlige Spanische Inquisition vnnd die Verfolgung aller jhrer Geist - vnd Weltlichen Freyheit / Ewiglicher vnd Zeitlicher Güter. Ja die Neronische Tyranney vnnd Rachgierigkeit leibhafftig?

Sinte-

Sintemal die Spanische Braut nicht hieraus gefolget werden sol / es sey denn die Römische eben so wohl Erblich als die Böhmische vnd Vngarische Krone gemacht worden. Welches zwar nicht die Esel ohne Hertz vnd Ohren / aber die andern so nicht in die Esels Gesellschafft gehören noch gemeint seyn wol verstehen werden.

Wann nun die Lutherische ChurFürsten vnd Stände diesen Vnwesen nicht remediren vnd den Vndeutschen procedere nicht abwehren vnd vorkommen / so müssen diese hohe Personen / alle der Officianten Diener / ihre Vnterthanen aber wie Roß vnd Maulthier werden. So aber die Catholische ErtzBischoffe / Bischoffe vnd Prælaten diesen hochschädlichen Beginnen zusehen vnd beypflichten verhoffete dardurch viel Geistliche Güter zu erschnappen / so wird es jhnen gehen / wie den Hund beym Æsopo da sie vermeinen ein

Kloster zubekommen so wird jhnen der Spi-
nola hingegen dermaleins alle jhre Ertz Bi-
stumb/Bistum/Prælaturn vñ Apteyen neh-
men vnd /seinen schwartzen Moranen geben
vñ einräumen dieselbe an jhre Stelle verord-
nen / aus jhnen aber Dorffschreiber/Schul-
meister vñ Meßner/vnd auß jhren Unterha-
nen auch Roß vnd Maul Thiere / denn die
Deutschen bey jhrer dignitet verbleibē zulassē/
ist bey Spanie nicht gebräulich /sondern müs-
sen lauter Spanier seyn / denn keinem Deut-
schen getrawet wird / vnd dieses wird der Lu-
theraner vnd Catholischen Gewiñ seyn/ weil
sie pro Patria & libertate nichts thun noch mi-
litiren wollen.

Dieweil jhr denn alles solches wisset/sehet
vnd höret/greiffet vnd fühlet / vnd dennoch
euch selbsten vor ewren Untergang nicht be-
wahret / sondern mit ewrer Thorheit das
Geldspendirens vnd mit ewrer Vndeutschen

Furcht

Furcht vnd vergeblichen Hoffnung deß Friedens auch mit zu vielen Vertrawen vnnd Glauben deß Feindes Worten / zu ewren selbst eigenen Verderben verhelffet / als geschicht euch von denen nicht vnrecht / so euch schuldige (dann die vnschuldige werden nicht gemeinet) ein Esel ohne Hertz vnd Ohren judiciren / tituliren / achten vnd halten.

Derselbe werdet jhr bleiben so lange biß jhr wehret / oder so jhr gleicher Gestalt (wie es das Ansehen längst gehabt) erwürgen vnd pressen lasset / so werdet jhr bey der lieben posteritet seyn ein stinckender Esel / die für ewrem Nahmen erschrecken vnd desselben sich beschemen wird biß an der Welt Ende.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32290-p0018-3

ULB Halle
3
004 806 670

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32290-p0019-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32290-p0020-4

h. 33 5/2, 36.

V c
4036

Der ... inus
Ohr ... en.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-32290-p0021-0